

Der Zentralvorstand SVW tagte

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. Arbeitstagung der Sektion Innerschweiz SVW

An der letzten Frühjahrs-Delegiertenversammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, im Schosse der Sektion eine Arbeitstagung durchzuführen. Die Initiative trug Früchte: aus Kriens, Horw, Wilkon, Goldau, Zug, Einsiedeln, Erstfeld, Andermatt und Luzern fanden sich Ende November im Volkshaus Luzern rund 30 Interessenten, speziell Präsidenten und Kassiere ein, um sich im Dienste der Genossenschaft weiteres Wissen anzueignen. Das Thema «Das Rechnungswesen einer Wohnbaugenossenschaft» wurde von Henry Widmer, Bankprokurist und Kassier einer Wohnbaugenossenschaft in Zug durchexerziert, während das zweite Thema «Kulturelle Aufgaben der Wohnbaugenossenschaft» wegen plötzlicher Erkrankung des Referenten Franz Muoser, Präsident der ABL, ausfallen musste. Prokurist W. Rüegg, ABL Luzern, leitete in Vertretung des Präsidenten die Tagung und war hochofren über das Interesse, das die verantwortlichen Organe an den Themen zeigten. Anhand einer vorzüglichen Dokumentation orientierte nun H. Widmer über die rechtlichen Grundlagen der Genossenschaft, das Kontrollrecht des Genossenschafters, der Haftung über das Genossenschaftsvermögen, über die gesetzlich vorgeschriebenen Zuweisungen in den Reservefond und weitere Auszüge aus dem Obligationenrecht. Für eine aufgeschlossene Genossenschaft komme nur die doppelte Buchhaltung (Vermögens- und Erfolgsrechnung) in Frage. Anhand praktischer Beispiele erläuterte der Referent, wie die Kontrolle der verschiedenen Konti auch dem Kassier selbst Sicherheit gäbe. Die rege benützte Aussprache zeigte, wie sich in den einzelnen Genossenschaften Probleme stellen, sei es über Versicherungsabschlüsse oder aber auch, wie der fast eher symbolischen Entschädigung der Kassiere abzuwehren wäre. Mit einem Dank an die Helfer, die sich uneigennützig in den Dienst der Genossenschaft stellen, begrüßte Vizepräsident Robert Wassmer, Zug, die Anwesenden und überbrachte Grüsse aus dem Spital von Präsident F. Muoser, dem dann spontan eine Sympathieadresse mit Blumen übermittelt wurde.

Das gemeinsame Mittagessen ergab weiteren Kontakt unter den Mitgliedern und nach kurzer Pause wurde das zweite Thema, leider ohne Einführungsreferat, in Angriff genommen, und dabei festgestellt, dass alle Bemühungen in Sachen Kultur, wenn sie von oben kommen, scheitern. Selbst bereitgestellte Bastel-

räume blieben unbenützt, ebenso kleinere Sportanlagen, wenn sie nicht in unmittelbarer Nähe der Benutzer liegen. Es fielen Anregungen über Finanzierung kleiner Quartierfeste, aber auch über die Belegung der Frequenzen von Bibliotheken, Kegelbahnen und anderen Gemeinschaftseinrichtungen.

Mit dem Appell, trotz Schwierigkeiten zu versuchen, Kultur, Kunst und Geselligkeit auch in den Wohnbaugenossenschaften vermehrt zu pflegen, schloss Robert Wassmer die Tagung, mit der Verpflichtung, die Weiterbildung der Vorstände im Rahmen der Sektion Innerschweiz fortzusetzen. B.

Der Zentralvorstand SVW tagte

An der letzten Zentralvorstandssitzung des vergangenen Jahres konnte Verbandspräsident A. Maurer den beiden Vorstandsmitgliedern A. Bussey, Finanzvorstand, Lausanne, und O. Nauer, Geschäftsführer ABZ, Zürich, zu ihrer Wahl als Mitglied des Nationalrates gratulieren.

Verbandskassier R. Bernasconi erstattete einen kurzen Bericht über die Verbandsfinanzen und Mitgliederbewegung. Seinen Ausführungen konnte entnommen werden, dass sich der Bestand der von unseren Mitgliedergenossenschaften verwalteten Wohnungen 1971 um 2800 vermehrt hat. Ein bestimmt erfreuliches Ergebnis, besonders wenn man weiss, mit welchen Schwierigkeiten die Träger des gemeinnützigen Wohnungsbaues vielfach bei der Realisierung von Wohnbauvorhaben zu kämpfen haben.

Keine grossen Wellen warf die Mitteilung über die erfolgte Wohnbaustiftung durch den Schweizerischen Bankverein. In dieser wirken eine Reihe von Leuten mit, welche bei der auslaufenden Aktion «Dach über dem Kopf» die Gelegenheit hatten, die Wohnungsnot wirksam zu bekämpfen. Grundsätzlich begrüsst der Zentralvorstand alle Bemühungen, welche für die Erstellung von preisgünstigen Wohnungen unternommen werden. Schade ist nur, dass der Schweizerische Bankverein bis anhin gegenüber den Finanzierungsgesuchen von Baugenossenschaften kein grosses Interesse gezeigt hat. Hoffen wir, dass es nun anders wird.

An der Jahrestagung vom 22. April 1972 im Kursaal Bern werden folgende Probleme im Vordergrund der Verhandlungen stehen:

«Zusammenschluss von Bau- und Wohngenossenschaften»

«Modernisierung der Arbeitsmethoden der Bau- und Wohngenossenschaften»

Sollte aber bis zu diesem Zeitpunkt die vom Zentralvorstand an der Sitzung vom 28. August 1971 eingesetzte Kommission zur Erarbeitung eines Konzeptes für eine «Gesamtschweizerische genossenschaftliche Aktion zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues» ihre Arbeit beendet haben und entsprechende Vorschläge vorliegen, so soll darüber an der Jahrestagung referiert und diskutiert werden. Kommissionspräsident ist G. Berger, alt Nationalrat, Zürich. Der Kommission gehören noch folgende Mitglieder an:

W. Balmer, Geschäftsführer der Familienbaugenossenschaft, Bern, W. Harlacher, Architekt, Neuchâtel, E. Henry, directeur de la Société coopérative d'habitation, Lausanne, A. Hug, Präsident der Christlichsozialen Wohnbaugenossenschaft, Schaffhausen, E. Matter, Direktor COOP-Basel, E. Müller, Geschäftsführer GEWO BAG, Zürich, Dr. R. Müller, Direktor der Genossenschaftlichen Zentralbank Zürich, R. Röthlisberger, Adjunkt Planungsamt der Stadt Bern, Dr. W. Ruf, Präsident der Sektion Basel SVW und als Sekretär K. Zürcher.

Am 5. März 1972 gelangt das mit 59 003 gültigen Unterschriften zustande gekommene Volksbegehren, das die Bildung eines «Wohnaufonds zwecks Förderung des Wohnungsbaus, des Wohnungseigentums und für die Sicherstellung angemessener Wohnungsmietzinse» postuliert (kurz nach den Initiativen Denner-Initiative genannt), zur Volksabstimmung. Die Hälfte der dem Fonds zur Verfügung stehenden Mittel soll innert 10 Jahren aus einer Exportabgabe, einer Fremdarbeitersteuer, einer Vermögenssteuer auf grösseren Unternehmungen und, soweit dies nicht genügt, aus allgemeinen Bundesmitteln aufgebracht werden. Die vorgeschlagene Finanzierung besitzt in vieler Hinsicht grosse Mängel und hätte eine drastische Erhöhung der direkten Bundes- und der Warenumsatzsteuer zur Folge. Dem Antrag des Büros des Zentralvorstandes folgend, beschloss der Zentralvorstand einstimmig, die Denner-Initiative abzulehnen.

Am gleichen Abstimmungsdatum wird das Volk über einen neuen Artikel 34 sexies BV zu befinden haben, welcher der Denner-Initiative gegenübergestellt wird. Der neue Verfassungsartikel soll eine flexiblere Förderung des Wohnungs- und Hauseigentums durch den Bund ermöglichen. Der Zentralvorstand wird an seiner Sitzung vom 29. Januar 1972 dazu Stellung nehmen. KZ